

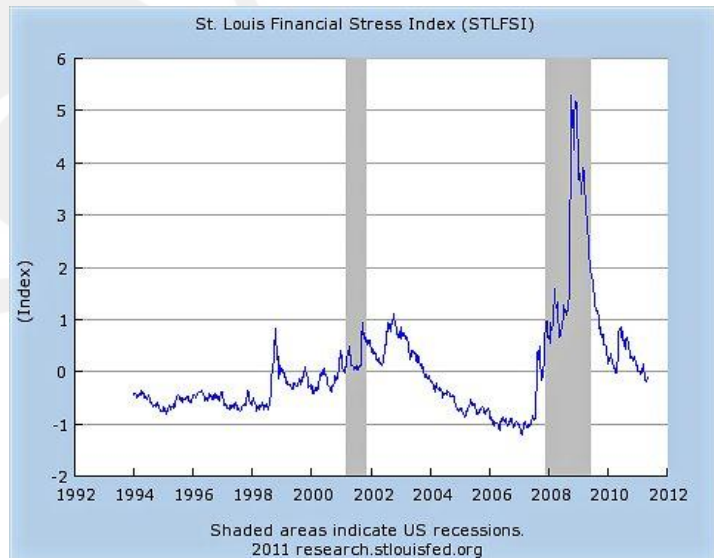
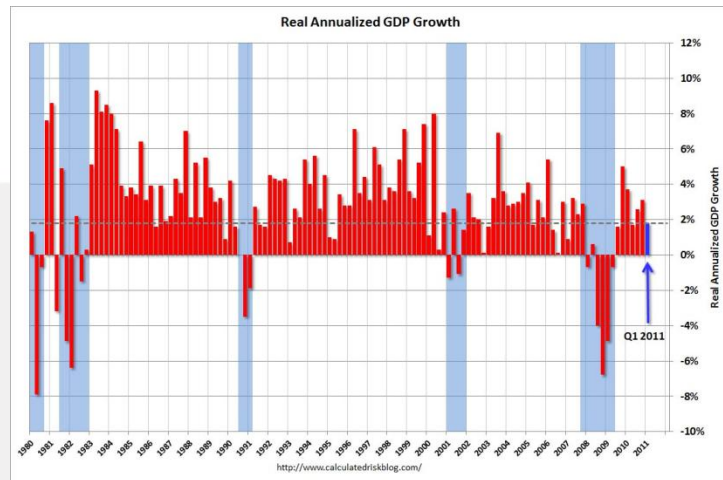
Lösungsansätze

Die GDP Wachstumszahlen der ersten 3 Monate im Jahr 2011 sprechen eine deutliche Sprache. Die USA wuchs annualisiert um moderate 1,8% - also etwas über +0,4% im Quartal. Verglichen mit den vergangene Woche veröffentlichten Zahlen aus dem Hause Eurostat ([Deutschland +1,5% QoQ/ Frankreich 1% QoQ](#)), ist eine Wachstumslücke ggü Europa deutlich sichtbar. Der noch an Lösungen für seine Sorgenkinder arbeitende Euroraum wuchs mit +0,8% doppelt so schnell wie die USA.

Die Gründe der schwachen US Recovery wurden in den letzten beiden PSCs ausreichend erläutert ([hier](#) und [hier](#)). Heute geht es um die Skizzierung der Möglichkeiten, wie sich die USA aus ihrer gegenwärtigen Lage der steigenden Staatsverschuldung, dem zu langsamen Abbau der Strukturdefizite, einem an seiner Entschuldung leidenden Konsumenten und einer noch nicht bereinigten Immobilienblase befreien könnte.

Hatte ich nicht die Banken vergessen? Nein. Hatte [Treidl nicht recht mit seiner Analyse](#) der lern-unwilligen Bankenlandschaft und der von Symbolhandlungen versetzten Passivität der Politik? Doch, hatte er. Weder Basel III, noch FinReg ändern die Risikoneigung der Großbanken. Und doch stellen die Banken derzeit keine unmittelbare Gefahr dar (Chart rechts). Ich persönlich akzeptierte das Faktum, dass die Politik sich für ein Verschieben der Lösung von TBTF, Interconnectivity, etc entschied. Don't get me wrong. Wie zB hier im [FinReg Monitor der Fed von St Louis](#) nachzulesen, sind Regulatoren und Gesetzgeber auf beiden Seiten des Atlantiks bemüht, gehen aber mit Taschenmesser auf

Bärenjagd. Viel Erfolg. Wenn Politiker und Bürger nicht akribischer auf das Vermögen ihrer Volkswirtschaft acht geben wollen, verdienen sie es nicht besser, als in ein paar Jahren wieder für ihre Banken gerade stehen zu müssen. Zumindest wird nicht mit meinem Steuergeld für die Unfähigkeit/Unwilligkeit der Politik bezahlt. Jeder ist seines Glückes Schmied.



www.boerse-go.de/jandaya

Auch neugierig, wer die nächsten Überflieger sind? Auf Jandaya gibt's Börsennachrichten in Echtzeit. Wir verschaffen Ihnen den Überblick!

Jandaya
by BörseGo.de

Echtzeitnachrichten
Wir wissen's zuerst.

Wenden wir uns nun den Lösungsvarianten zu.

Wie baut man Verschuldung ab? Zur Erinnerung: der Chart rechts zeigt die Gesamtverschuldung der USA (private & public debt). Ein neuer historischer Höchststand bei 353% des GDPs. Nun sollte man sich von der [gegenwärtigen Hysterie zu den Verhandlungen über die debt ceiling](#), also der Erhöhung der staatlichen Gesamtschuldenobergrenze, oder etwaiger Störgeräusche von Ratingagenturen, nicht irritieren lassen. Die USA ist ein wohlhabendes Land.

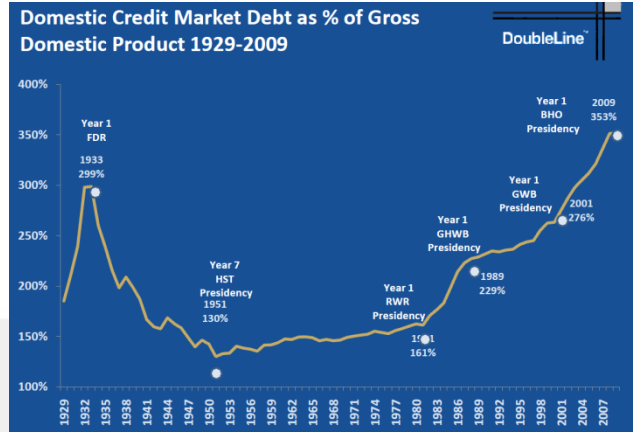
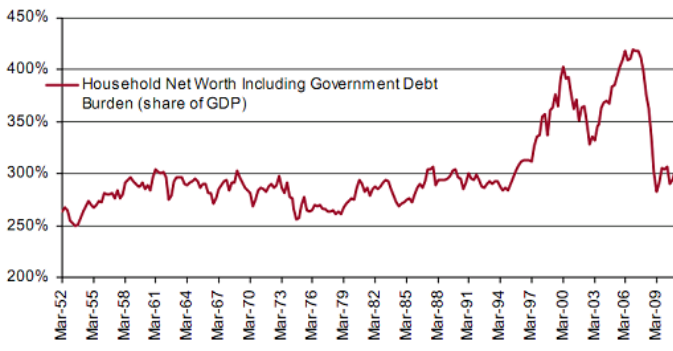
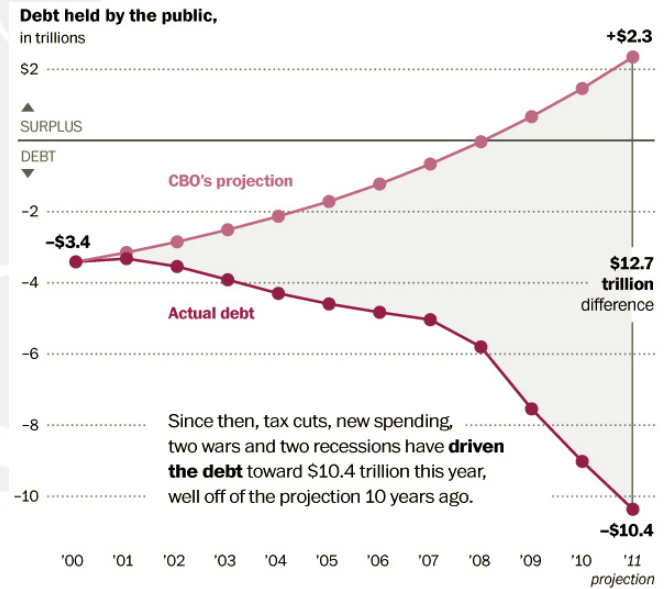


Exhibit 17: Household net worth inclusive of government liabilities as a share of GDP



Source: Federal Reserve

Reduziert man das um Privatschulden bereits bereinigte Haushaltsvermögen um die öffentlichen Schulden (Chart oben/Fed), liegt das Privatvermögen der US Bevölkerung immer noch bei 300% des GDPs. Nun kennen regelmäßige PSC Leser [meine Einstellung zur Demokratie-destabilisierenden, ungleichen Verteilung dieses Vermögens](#). Und doch ist klar, dass ausreichend Vermögenssubstanz zur Lösung der aktuellen Lage vorhanden ist. Man möge sich an die Clinton Jahre erinnern, als die USA in den 90ern Budgetüberschüsse von 2-3% p.a. verbuchen konnte. Die CBO (Congressional Budget Office)-Schätzung aus dem Jahr 2000 sah vor, gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts die Staatsschulden komplett abgebaut zu haben. Der Chart rechts (NYT) zeigt eindringlich, wodurch sich die stark divergierende, tatsächliche Entwicklung ergab. Kurz, Steuererleichterungen und Kriege/Militärausgaben waren für 2/3 der Schulden verantwortlich. In der Retrospektive sollte nun auch den damaligen Zweiflern klar sein, wie falsch sie mit ihrer Kritik am zu großen Recovery Act 2009 (ARRA) lagen. Die USD 719 Mrd klangen nach viel, waren aber im Verhältnis zu wenig. Doch blieben wir [einsame Rufer](#). Anyway. Merken wir uns Steuern und Militär als Anknüpfungspunkte zur Reduktion des Budgetdefizites vor.



How we got here

The difference between the surplus projected for 2011 and the actual debt level is approaching **\$12.7 trillion**. New legislation, made up of spending as well as tax cuts, contributed to most of this difference.

LEGISLATION

Bills enacted since 2001 that have added to the debt.

ECONOMIC AND TECHNICAL CHANGES

Primarily lost tax revenue.

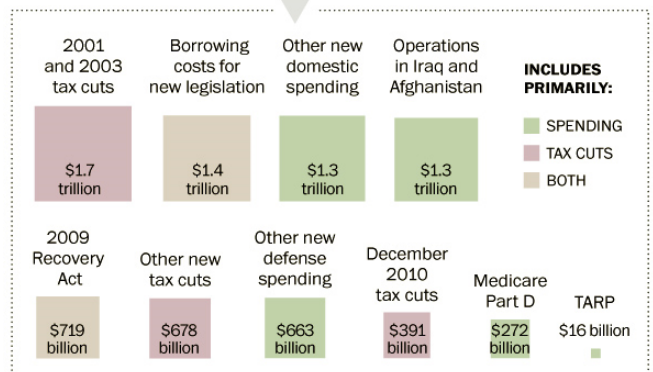
OTHER

Costs from fluctuations in borrowing requirements.

\$8.4 trillion

\$3.6 trillion

\$700 billion



Militärausgaben.

Die USA leistet sich traditionell einen großen Militäretat. Für das ordentliche Budget 2012 [sieht Obama Ausgaben idH von USD 553 Mrd vor. USD 4 Mrd mehr als für 2011 und 20 Mrd mehr als in 2010 verbucht](#) (Anstieg < Inflation). In Summe, das ausserordentliche Budget zur Finanzierung der Kriege (Irak, Afghanistan, Lybien, ...) eingerechnet, sind 2012 USD 881 Mrd vorgesehen. Ergibt 14 Mrd weniger, dank reduziertem ao Budget. Verteidigungsminister Gates begann [also mit dem Eindämmen der Auswüchse an oft kontrahierenden Waffenprogrammen](#). Vorgesehenes Sparpotenzial: USD 78 Mrd über 5 Jahre. Fällt in die Kategorie „Themenverfehlung“. Tatsächliche Einsparungspotenziale sind ausreichend gegeben und im [Ende 2010 publizierten Report](#) der hochrangig besetzten Sustainable Defense Task Force aufgelistet. Beispiel. Würde die USA ihr Arsenal an einsatzfähigen Nuklearsprengkröpfen auf *nur* 1050 (!) reduzieren, könnten im Zeitraum 2011-2020 USD 113,5 Mrd gespart werden.

Kurz: Obama fände noch ausreichend Sparpotenzial im Militärbudget vor, ohne die militärische Vormachstellung des Landes zu gefährden.

Steuern.

Als zweiten Ankerpunkt zum Eindämmen des Budgetdefizites bietet sich das US Steuersystem an. Wie an der CBO Statistik zuvor ersichtlich, trugen die Steuererleichterungen deutlich zur Defizitentwicklung bei. Der Aufschrei der Bürger über sozialistische Zustände bei Verabschiedung des zu kleinen Stimulus Anfang 2009, war unbegründet. Der Chart rechts oben zeigt, dass mit dem staatlichen Ausgabenprogramm das Volumen der öffentlichen Investitionen lediglich einen historischen Abwärtstrend stoppte und sich im Mittel einpendelte. Der Chart darunter weist mit 23,6% einen historischen Tiefststand an Einkommenssteuern auf den amerikanischen Durchschnittsverdienst. Ein Teil davon ist durch die Rezession erklärt, der größere hingegen durch die zahlreichen Steuererleichterungen seit der Wahl von Bush jr.

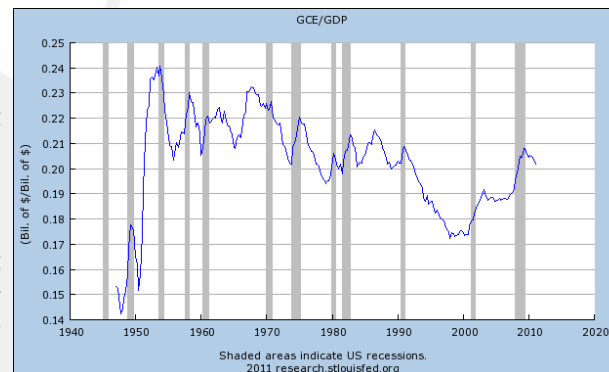
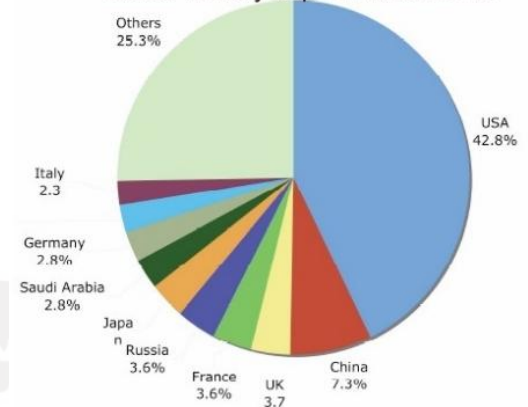
Ein anderes Beispiel der zynischen Sorte. ConocoPhillips, eines der größten und profitabelsten Mineralöl-Unternehmen der Welt, nannte die nun in Regierungskreisen diskutierte Absicht der [Reduktion von Subventionen für die Erdölindustrie](#) „unamerikanisch“. Erstaunlich, wie frech man sein kann, ohne als lächerlich abgeschrieben zu werden.

Kurz, eine moderate Erhöhung der Steuern, hinausgehend über das ohnehin im Obama Plan vorgesehene Einsparungsprogramm idH von [USD 4 billionen binnen 12 Jahren \(ie er plant die Bush Tax Cuts für Reiche 2012 auslaufen zu lassen](#) – moderater Schritt), und eine Bereinigung der überalteten Subventionsbestimmungen, würde neuen Spielraum für Impulse zur Minimierung von Strukturdefiziten ergeben.

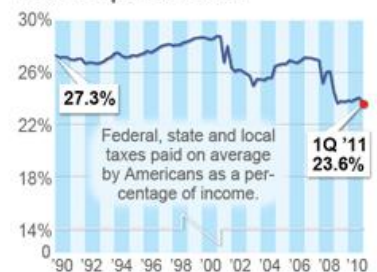
Dies war der erste Teil der Lösungsansätze.

Im nächsten PSC behandeln wir die Themen Infrastruktur, Inflation und Healthcare Reform.

Global military expenditures: 2010



Income spent on taxes



Sources: USA TODAY analysis;
Bureau of Economic Analysis
By Julie Snider, USA TODAY

Panthera Solutions News

Interessiert an wöchentlichen Updates zu den neuesten Asset Allocation Erkenntnissen der internationalen Finanzwelt?

Folgen Sie Panthera auf Twitter und wissen Sie mehr!

www.twitter.com/panthera_s